

Gemeinschaft, die Bestell-, Pflege-, Ernte-, Drusch- oder Rodegemeinschaft, ist nicht imstande, alle Möglichkeiten der gegenseitigen Hilfe auszunutzen. Zur Gemeinschaftsarbeit gehört Erfahrung, diese kann aber nur verwertet werden, wenn die Gemeinschaft zu einer ständigen wird.

In der Vergangenheit und auch gegenwärtig spielte unter den werktätigen Bauern die Nachbarschafts- und Verwandtschaftshilfe eine große Rolle. Diese Zwerggemeinschaften werden auch in Zukunft in vielen Fällen von Nutzen sein, im Interesse der werktätigen Bauern liegt jedoch der Übergang zur größeren Gemeinschaft. Es ist notwendig, den werktätigen Bauern zu erklären, daß ihnen die größere Gemeinschaft viele Vorteile bietet; daß z. B. die rationelle Ausnutzung des Dreschsatzes der MTS und die Organisation des Nachtdrusches nur durch die größere Gemeinschaft möglich ist.

Oft schlossen sich früher nur starke Wirtschaften von werktätigen Bauern zur Gemeinschaft zusammen, während die schwachen außerhalb blieben. Im Interesse der Heranführung gerade der leistungsschwachen Wirtschaften werktätiger Bauern an das Niveau der fortgeschrittenen Wirtschaften muß dieser Zustand schnellstens überwunden werden.

### **Die Erfahrungen auf alle Dörfer übertragen**

Jetzt, unmittelbar vor der Ernte, gilt es, den Ortsorganisationen der VdgB (BHG) bei der Bildung ständiger Gemeinschaften verstärkt zu helfen. Die Erfahrungen derjenigen Gemeinden, die seit Jahren die Gemeinschaftsarbeit organisieren, sind dabei eine wertvolle Hilfe.

In der Gemeinde Unrow, Kreis Bergen/Rügen, haben sich 52 werktätige Bauern in zehn Gemeinschaften organisiert, die als Bestell-, Pflege-, Ernte-, Drusch- und Ablieferungsgemeinschaften arbeiten. Das kameradschaftliche Verhältnis unter den werktätigen Bauern kommt durch die gute gemeinsame Arbeit zum Ausdruck, die auch auf die gegenseitige Ausleihung von Zugkräften, Geräten und Maschinen ausgedehnt wird. Beim Drusch mit dem MTS-Dreschsatz arbeiten alle Gemeinschaften zusammen. Um das Saatgut für den Zwischenfruchtbau für die ganze Gemeinde sicherzustellen, lassen einzelne Bauern Futterpflanzen zur Samengewinnung stehen. Die Gemeinschaftsarbeit in Unrow ist mit der guten Arbeit einer Ablieferungsgemeinschaft verbunden, so daß diese Gemeinde das Quartalsoll in tierischen Produkten termingemäß erfüllen und darüber hinaus noch 10 243 kg Milch, 10 258 Stück Eier, 8452 kg Schweinefleisch und 73 kg Rindfleisch abliefern konnte.

### **Breite Anwendung von Neuerermethoden durch die Gemeinschaften**

Im Rechenschaftsbericht an den IV. Parteitag werden Maßnahmen gefordert, die im Verlauf von zwei bis drei Jahren einen steilen Aufstieg der Mechanisierung unserer Landwirtschaft gewährleisten. Die ständige Gemeinschaft hilft den Klein- und Mittelbauern, soweit das überhaupt im Rahmen der\* individuellen Bauernwirtschaft möglich ist, die moderne Technik besser auszunutzen. Die Gemeinschaftsarbeit im gegenwärtigen Stadium der Entwicklung der Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik ist ein mächtiger Hebel zur Anwendung von Neuerermethoden und trägt damit zur schnellen Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung bei. Die Anwendung von Neuerermethoden wird vom einzeln arbeitenden werktätigen Bauern nicht immer gemeistert, die ständige Gemeinschaft aber ermöglicht das jedem.

Die Einführung des „Grünen Fließbandes“ ist heute in vielen Dörfern meist nur noch ein Organisationsproblem. Die Gemeinschaftsarbeit sorgt dafür, daß das Feld rechtzeitig für die Zwischenfrucht geräumt wird und das benötigte Saatgut vorhanden ist. Eine Gemeinschaft, die die Zusammenarbeit mit der MTS gut organisiert hat, kann die agrotechnischen Termine richtig einhalten, sie sichert die Untergrundlockerung auf allen Feldern der werktätigen Einzelbauern.

Auch in der Vieh Wirtschaft gibt es heute bereits bewährte Neuerermethoden zur Erhöhung der tierischen Produktion. Um frohwüchsige Schweine, die die Schnellmast sicherstellen, heranzuziehen, ist die Kreuzungszucht entsprechend den Empfehlungen des Präsidenten der Landwirtschaftsakademie der UdSSR, Lysenko, von großer Bedeutung.

### **Die übergeordneten Parteileitungen müssen den Weg ebnen**

Die gegenseitige Hilfe unter den werktätigen Bauern besser zu organisieren, muß zur Sache der gesamten Parteiarbeit auf dem Lande werden. Die Partei soll den werktätigen Einzelbauern helfen, die gegenseitige Hilfe auf neue Art zu organisieren. Die schädliche Meinung, daß die Gemeinschaften der gegenseitigen Hilfe nur eine Vorstufe für die Produktionsgenossenschaften wären, muß überwunden werden. Mit der ideologischen Klärung unter unseren Genossen und werktätigen Bauern muß eine Reihe organisatorischer Maßnahmen eingeleitet werden. Es ist die Aufgabe der Kreisleitungen, über die Ortsparteiorganisationen den Klein- und Mittelbauern den Weg zur Anwendung der gegenseitigen Hilfe zu ebnen. Die Anleitung der VdgB (BHG) durch die Bezirks- und Kreisleitungen ist zu verbessern. Der Kreissekretär der VdgB (BHG) im Kreis Eilenburg im Bezirk Leipzig ist Mitglied unserer Partei. Seit Beginn des Jahres arbeitet der Genosse in dieser Funktion, ohne ein einziges Mal von der Kreisleitung für seine Arbeit angeleitet zu werden. Das ist leider kein Einzelfall. Dieser Zustand muß im Interesse einer breiten Organisation der gegenseitigen Hilfe schnell überwunden werden.

Eine große, entscheidende Verantwortung für die Organisation der gegenseitigen Hilfe tragen die Genossen in den MTS und den Politischen Abteilungen. Diese Genossen müssen über die Gemeinschaften der gegenseitigen Hilfe in ihrem Bezirk Bescheid wissen, sie sollten selbst in die Ortsorganisationen der VdgB (BHG) gehen und diesen helfen, ständige Gemeinschaften zu bilden.

Die Genossen der Parteiorganisationen in den LPG sollten erkennen, daß die Bildung von Gemeinschaften der Klein- und Mittelbauern ein wichtiges Mittel ist, um die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Genossenschafts- und werktätigen Einzelbauern zu stärken. Die Genossenschaftsbauern sind die Pioniere unter den werktätigen Bauern, sie verfügen über reiche Erfahrungen in der gemeinsamen Arbeit, sie müssen diese den Klein- und Mittelbauern vermitteln. Die Hilfe der Genossenschaftsbauern bei der Organisation der Gemeinschaftsarbeit stärkt das kameradschaftliche Verhältnis zwischen Genossenschafts- und werktätigen Einzelbauern.

Gelingt es der Partei, die gegenseitige Hilfe auf dem Lande richtig zu organisieren, so ist das ein wichtiger Schritt zur Durchführung der Beschlüsse des IV. Parteitages und zur weiteren Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern.

Erich Knorr